

A photograph of two women performing on stage. The woman on the left has long blonde hair and is wearing a white long-sleeved top with purple floral patterns and a wide purple sash. The woman on the right has dark hair and is wearing a white long-sleeved top with green floral patterns and a wide green sash. Both are wearing fishnet stockings and white boots. They are holding microphones and smiling. In the background, there is a drum set and stage lighting.

**The Final Tour 2007**

**QUEEN MANIA**



Das rund zweistündige Konzert der Extraklasse beweist eindeutig: Wo Abba Mania drauf steht, ist auch garantiert Abba drin.

# SCHWEDENBORGERN MIT WUNDE KULTFANTASIE

**Von den in der Musikszene zweifelsohne zahlreich vorhandenen Kultphänomenen können es wahrlich nur wenige mit dem Hype aufnehmen, der sich in den siebziger und achtziger Jahren rund um die schwedische Popband Abba abspielte. So ist es kein Wunder, dass diese Begeisterung einen eigenen Namen erhielt: Abba Mania.**

Von **Gerhard Weissenberger**

**S**ogesehen ist es für weniger versierte Fans bestimmt nicht verwunderlich, dass sich die derzeit mit Abstand erfolgreichste Abba-Show Europas diesen Kult bei der Namensgebung zunutze gemacht hat: Abba Mania. 25 Jahre nach dem Split des Schweden-Originals präsentieren die Veranstalter mit der „Final Tour 2006/2007“ der immer noch bemerkenswert großen Fangemeinde jene sentimentale Abschiedstournee, die das Originalquartett in dieser Form nie gegeben hat – mit einem ironischen Augenzwinkern auf das „Discofever“ und die Mode der 70er, einem unnachahmlichen Best-Of-Hit-Feuwerk und sicherlich einer überwältigenden Portion Wehmut.

**THANK YOU  
FOR THE MUSIC**

Hinein ins Glitzerkostüm, die Plateauschuhe angeschnallt und ab unter die Discokugel in der bis zum letzten Platz ausverkauften Konzerthalle. Derart ausgestattet wissen alleine in Deutschland über 500.000 Abba Mania-Besucher mit Tränen in den Augen nur zu gut - nie wieder werden sie ihren Idolen Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid so nahe sein. Denn, wo „Abba Mania draufsteht, ist auch wirklich Abba drin“, so das Credo der Veranstalter. Das rund zweistündige Live-Konzert der Extraklasse mit Künstlern, die genauso aussehen, tanzen und singen wie die vier Schweden zu ihren besten Zeiten und einer faszinierenden



*Wirkungsvolles Konzept: Ins Ohr gehende Melodien, mit teils rockigen, teils Latino-Elementen, kombiniert mit dem unverwechselbaren Feeling der 70er Jahre.*

Bühnen- und Lichtshow wird für die Fans zu einer Zeitreise zurück in ihre Jugend. Und als Begleiter dabei sind sämtliche Hits von „Waterloo“ über „Mamma Mia“ und „Dancing Queen“ bis hin zum „Sieger, der sich alles unter den Nagel reißt“. Da bleibt kein Auge trocken und dem wahren Fan nur mehr ein aus vollem Herzen dankbar geseufztes „Thank you for the music“. Das spezielle „Abba Feeling“, das jeden Besucher schon nach den ersten Takten erfasst, ist größtenteils auf die außergewöhnliche künstlerische Leistungsfähigkeit der einzelnen Musiker zurückzuführen, die mit ihrem Publikum vor allem eines gemeinsam haben - sie sind allesamt mit jeder Faser ihres Körpers Abba-Fans und spielen die unvergessenen Hits der großartigen Schweden mit einer Leidenschaft, die ansteckt und mitreißt. Davon konnten sich über 40.000 eingefleischte Fans bei den beiden größten Abba-Partys der Welt in Berlin und Köln live überzeugen. Die weniger Glücklichen,

die bei diesen Konzerten nicht persönlich dabei sein durften, konnten das Ereignis via Fernsehen mitverfolgen, was den ausstrahlenden Sendern wohl nicht unerhebliche Einschaltquoten bescherte. Den unbestritten großartigen Erfolg von Abba Mania aber lediglich als einen, mit unstillbarer Sehnsucht nach den Siebzigern gepaarten Zufall zu bezeichnen, würde wohl etwas zu kurz greifen. Denn wer eine Aufführung besuchen konnte, bemerkt sofort, dass die Produzenten bei der Vorbereitung und Inszenierung der Show großen Wert auf jedes Detail legten: Mit fast schon als obsessiv zu bezeichnender Hingabe wurden alte Fernsehauftritte, Interviews, Plattencovers und Fotobände studiert. Jeder noch so versteckte Zwischenton wurde aus den alten Aufnahmen herausgehört und so eine Show kreiert, die Jugendliche genauso begeistert wie Fans aus der „echten“ Abba-Zeit in den Siebzigern.

## IKEA, SAAB UND ABBA

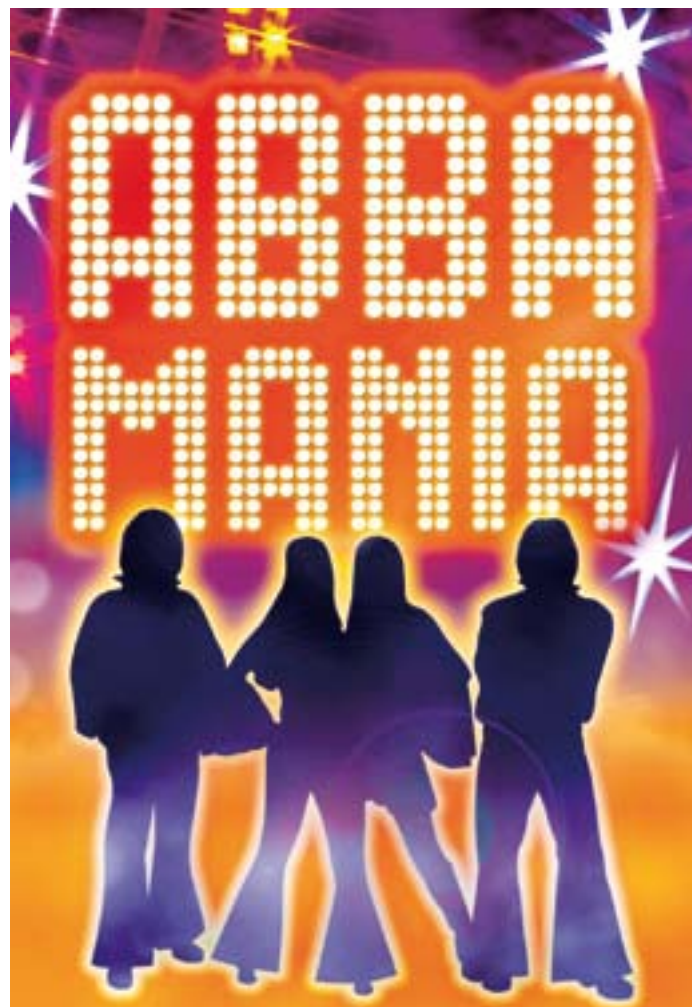
Es scheint den Schweden eigen zu sein, ihre erfolgreichsten Exporte mit lediglich aus vier Buchstaben bestehenden Namen zu versehen: Ikea, Saab und Abba. Wobei das Sangesquartett weltweit wahrscheinlich noch bekannter ist, als Ikea und Saab zusammen. 1972 treffen sich die beiden Studiomusiker Björn Ulvaeus und Benny Andersson und nehmen mit den beiden Sängerinnen Agnetha Fältskog und Anni-Frid „Frida“ Lyngstad den Song „People need Love“ auf, der in Schweden prompt zu einem Überraschungserfolg wird. Daraufhin darf man 1973 bei der nationalen Vorentscheidung zum Grand Prix d' Eurovision de la Chanson antreten. Noch unter der eher sperrigen Bezeichnung „Björn, Benny, Agnetha and Frida“ trällern sie „Ring Ring“ und verpassen nur knapp den Sieg – mit dem für sie



*350 Millionen verkaufte Tonträger: Auch 25 Jahre nach der Trennung hat die schwedische Band noch immer Kultstatus.*

erfreulichen Effekt, dass die internationale Produzentengemeinschaft auf die vier Schweden aufmerksam wird. Trotz der – wohl nur im Norden Europas – latent vorhandenen Gefahr, mit einer berühmten schwedischen Fischkonserve verwechselt zu werden, entschließt sich die Truppe dazu, ihren Bandnamen aus den Anfangsbuchstaben der Mitglieder zu kreieren. Damit nimmt der Erfolg seinen Lauf. Ein Jahr später - 1974 - gewinnen sie mit „Waterloo“ den Grand Prix d' Eurovision de la Chanson. Damit legten sie - wohl ungewollt - die künstlerische Latte für einen Grand Prix-Sieg etwas niedriger und so ist es nicht verwunderlich, dass man mit Liedern, die nach Abba klingen, bis zum heutigen Tag gute Chancen hat, den Sieg im Contest einzufahren. Der nachfolgende kommerzielle Erfolg wurde aber von keinem Sieger mehr auch nur annähernd erreicht. Spätestens die Veröffentlichung der Single „SOS“ zementiert 1975 den

Superstarstatus der Band, den sie auch 25 Jahre nach der Trennung noch immer weltweit inne hat. Von nun an ging es Schlag auf Schlag. Mit Liedern wie „Money, Money, Money“, „Take a chance on me“, „Chiquitita“, „Does your mother know“ und vielen anderen Songs lieferten die vier Schweden bombenhitparadenerfolge am Fließband. Allein in England gelangen ihnen in den nächsten sieben Jahren unglaubliche 15 Top Five-Hits, davon allein sechs Number Ones! Das Rezept war einfach, aber wirkungsvoll: Eingängige Melodien im Discosound und unkomplizierte Texte, kombiniert mit gut inszenierten Auftritten brachten das Publikum zum Kochen. Die Abbas hatten offensichtlich Spaß an ihren Darbietungen, rissen die Massen mit und schafften in punkto Image geschickt die Balance zwischen unbedarften Discomäusen und ernstzunehmenden Songwritern. Den vier Musikern gelang es, eine gewisse Leichtigkeit mit Melancholie



zu verknüpfen. Abba Songs waren einmal Balladen mit nonchalantem Frohsinn, ein anderes Mal setzten sie rockige Akzente in einem luftigen Popsong oder gaben einem verträumten Arrangement durch lateinamerikanische Klänge ein exotisches Flair. Letztendlich Songs, die nie schmalzig genug waren, um in das Schlagereck gerückt zu werden, aber auch nie zu grob, um den „echten“ Rock and Roll-Stars eine ernsthafte Konkurrenz zu sein.

## TROTZ TRENNUNG WEITER ERFOLGREICH

Kaum dass Benny und Frida 1978 in den Hafen der Ehe einlaufen, verkünden ihre Mitstreiter Björn und Agnetha das Ende ihrer Liaison. Die mit den Jahren angeeignete Professionalität trieb die Band trotzdem zu weiteren Charterfolgen: „Voulez-vous“ und „Super Trouper“ schlugen noch einmal international ein. Die Anzahl der verkauften Platten und CDs kann sich sehen lassen - bis heute wurden weltweit

*Die perfekte Illusion: Wer bei Abba Mania nicht in der ersten Reihe steht, unterliegt leicht der Vorstellung, dass er Zeuge einer „nicht angekündigten Reunion“ wird.*



rund 180 Millionen Tonträger verkauft. Lediglich die Beatles – die seinerzeit ebenfalls eine „Mania“ auslösten – können höhere Verkaufszahlen aufweisen. 1981 waren auch die persönlichen Differenzen zwischen Benny und Frida nicht mehr zu verschleiern. Bei der bald folgenden Scheidung wurde die Gelegenheit beim Schopf gepackt und in einem Aufwaschen gleich die ganze Band aufgelöst. Agnetha und Frida kamen danach noch zu manierlichen Solokarrieren, die sich allerdings auf Schweden beschränkten. Benny und Björn taten das, was sie schon vor Abba gut konnten, sie gingen ins Studio und begannen an Musicals zu arbeiten. Ihr größter Erfolg wurde das Broadway-Stück „Chess“, dessen „One night in Bangkok“ von Murray Head zu einem absoluten Hit gesungen wurde.

## ABBA WIRD ZUR LEGENDE

Maßgeblichen Anteil an der bis heute betriebenen Legendenverehrung haben nicht zuletzt die unzähligen Abba-Coverbands, angeführt von „Björn Again“. Doch auch im modernen Popbereich bekennen sich Musiker aus verschiedensten Richtungen zur einstigen schwedischen Hitfabrik: Auf ihrem Album „Wonderland“ coverten Erasure 1986 „Gimme! Gimme! Gimme!“, um Anfang der Neunziger gleich nochmals vier Tracks für die Maxisingle „Abba-esque“ aufzunehmen. Im Rahmen der U2 Welttournee, die 1992 auch nach Stockholm führte, ließ es sich Sänger Bono Vox nicht nehmen, das Komponistenduo Ulvaeus/Andersson für den Song „Dancing Queen“ auf die Bühne zu holen und ihnen auf diesem Weg Respekt zu zollen. Für lange Zeit verschwindet die Band hinter

den Kulissen und lebt von den Tantiemen, die ihnen ihre Musik ungebrochen und ausreichend in die Kassen spült. Ansonsten machen die Vier weiteres Geld mit „Best Off“-Platten und Musicals, die ihre Geschichte und Musik verramschen. Am 6. April 2004 traten die legendären Vier erstmals nach ihrer Trennung 1982 wieder gemeinsam in der Öffentlichkeit auf. Sie feierten in London nicht nur den 30. Jahrestag ihres Grand-Prix-Erfolgs, sondern auch den fünften Jahrestag ihres Musicals „Mamma Mia“, das seit 1999 ununterbrochen vor ausverkauften Rängen gespielt wird und weltweit die Fans begeistert. Lediglich die Filmemacher Chris Hunt – der 1999 auch den Dokumentarfilm „Abba - The Winner Takes It All“ realisierte – und Steve Cole genossen das Vertrauen der ansonsten medienscheuen Künstler, das ihnen das Exklusivrecht einräumte, Abba auf ihrer Wiedersehensreise von Schweden und der Schweiz nach London zu begleiten, ihr nach Jahren erstes Zusammentreffen, ihre Probenarbeit für die Gala zum 30. Jahrestag und die anschließenden Feierlichkeiten zu filmen.

## DIE PERFEKTE ILLUSION

Sobald das Licht im Konzertsaal aus- und wenig später auf der Bühne angeht und die Töne des ersten Liedes erklingen, ist man sich im Publikum nicht mehr ganz sicher, ob hier Isobel Davies (Agnetha), Mark Thomas (Björn), Nigel Hart (Benny) und Jennifer Robb (Anni-Frid) aus Großbritannien auf der Bühne stehen oder man nicht doch zufällig Zeuge einer historischen Reunion von Agnetha Fältskog, Björn Ulvaeus, Benny Andersson und Anni-Frid Lyngstad aus Schweden wird.

Natürlich sind es nicht die echten Abba, was aber laut Erfahrungsberichten von Anwesenden kaum zu merken ist. 1998 begannen Abba Mania-Produzenten Isobel Davies und Mark Thomas ihre Idee, Abba in Form eines „ultimate tribute concert“ wieder auf die Bühne zu bringen, in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine unendliche Recherche begann, bis jedes Detail stimmte. Denn aus Respekt vor Abba und ihrem Lebenswerk sollte nicht nur musikalisch alles stimmen, auch die detailgetreue Bühne, das Lichtdesign und die Kostüme sollten perfekt passen.

Isobel Davies stammt aus einer Musikerfamilie und hat bei Abba Mania die Rolle der blonden Agnetha übernommen. Sie absolvierte eine klassische Gesangsausbildung, spielt perfekt Klavier und Violine und arbeitete mit Sister Sledge, den Three Degress und den Supremes. Sie ist, wie seinerzeit bei Abba Agnetha mit Björn, mit Mark Thomas (Björn) verheiratet und hatte auch mit ihm zusammen die Idee zu Abba Mania. Mark Thomas lernte als Kind Pauke, hatte seine eigene Band und trat mit Künstlern wie Paul Young, Dudley Moore, Alvin Stardust, Hot Chocolate, Foundation und den New Seekers auf und trug maßgeblich zu dem Ergebnis bei, welches heute als Abba Mania auf der Bühne steht. Nigel Hart ist auf der Bühne Benny, spielt hervorragend Klavier und hat für Abba Mania einige Musikkaragagements geschrieben. Jennifer Robb lernte in London ihren Job als Tänzerin und Sängerin an einer speziellen Schule und steht jetzt als Frida auf der Bühne. Ihre künstlerischen Verpflichtungen führten sie um die halbe Welt, wo sie unter anderem mit Crystal Gayle, Phil Collins und George Harrison auftrat. ➔



## BENNY ANDERSSON

..... wurde am 16. Dezember 1946 in Stockholm geboren. Mit sechs Jahren bekam er ein Akkordeon, mit zehn folgte ein Klavier und entsprechender Unterricht, wobei Benny sich „seine“ Musiklieber selber beibrachte. Svenne Hedl, der damals Mitglied der Gruppe Hep Stars war, erkannte sein Talent und engagierte ihn. Ohne

Zweifel waren die Hep Stars mit 20 Top-Ten-Hits die erfolgreichste Popgruppe Schwedens in den 60er Jahren. 1969 traf er zum ersten Mal Anni-Frid Lyngstad und wurde ihr Produzent. Zusammen mit Björn Ulvaeus schrieb er den Song „Peter Pan“ - das erste gemeinsame Projekt der späteren Abba-Mitglieder. Björn und Benny schärften sich bei ihrer Zusammenarbeit gegenseitig wie Messer, was schließlich zur Gründung von Abba führte. Er verfolgte weiterhin Soloprojekte und wurde schließlich zum „besten zeitgenössischen Komponisten Schwedens“ gewählt. Nach seiner Scheidung von Anni-Frid heiratete der bärtige Pianist wieder und lebt mit seiner zweiten Frau in Stockholm. Mit seinem ehemaligen Bandkollegen Björn arbeitet er auch nach der Bandauflösung weiter zusammen an musikalischen Projekten wie bei den Musicals „Chess“ und „Mamma Mia“.



## BJÖRN ULVAEUS

..... wurde am 25. April 1945 in Göteborg geboren. Bis in die 50er Jahre spielte Musik keine wesentliche Rolle, was sich für Björn änderte, als er Gefallen am Rock ´n Roll fand. Mit 12 Jahren bekam er seine erste Gitarre und ein paar Monate später trat er der Band seines Cousins bei. Später wechselte Björn in die Mackie´s Skiffle

Group, die nach einem Talentwettbewerb ihren ersten Schallplattenvertrag bekam. Trotz des Erfolges begann Björn davon zu träumen, von der Folk-Music in die Pop-Szene zu wechseln. 1969 wurden drei der Bandmitglieder zum Militärdienst eingezogen, was Anlass zu einer Abschiedsparty wurde, zu der auch die damals erfolgreichste Gruppe Schwedens, die Hep Stars, eingeladen wurde und er Benny kennenlernte. Ende 1969 nehmen sie als Björn & Benny ihre ersten Stücke auf. Der Grundstein für eine der erfolgreichsten Musikgeschichten der 70er Jahre war gelegt. Der Junge mit der Sternengitter-Gitarre ist seit 1979 von Agnetha geschieden und feiert mit „Mamma Mia“ (mit 27 Abba-Hits) in London und vielen anderen Städten in der Welt großen Erfolg. Ein Comeback von Abba schließt er definitiv aus.



## AGNETHA FÄLTSKOG

..... wurde am 5. April 1950 in Jönköping geboren. Ihr musikalisches Talent kam recht früh zutage. Sie schrieb bereits mit fünf Jahren ihr erstes Lied und gab noch im selben Jahr ihr Bühnendebüt. Mit sieben bekam sie ihr erstes Klavier und gründete mit 13 Jahren ihre erste Band, The Chambers. „Jag var sa

kär“ (I was so in Love), veröffentlicht 1967, war ihr erster großer Erfolg. Nach der Schule arbeitete sie als Telefonistin und war Sängerin in einer Tanzgruppe, die sich Bernt Engelhardts nannte. Über diesen Kontakt bekam sie ihr erstes Angebot für eine professionelle Schallplattenaufnahme. Mit 18 stand sie zum ersten Mal in den schwedischen Charts. 1969 traf sie Björn Ulvaeus, der zu der Zeit Sänger in einer Folkgruppe war. Bereits 1970 trafen sie sich während einer Tournee wieder, diesmal verliebten sie sich und heirateten 1971. Bei Abba nahm Agnetha die Rolle als Leadsängerin neben Anni-Frid ein. Für ihre Solokarriere blieb immer weniger Zeit, erfolglos blieb sie aber nicht. Das 1987 veröffentlichte „I Stand Alone“ belegte in den schwedischen Charts den ersten Platz. Seit 1979 von Björn geschieden, lebt sie zurückgezogen bei Stockholm und musste auch das Scheitern ihrer zweiten Ehe verkraften.



## ANNI-FRID LYGSTAD

..... ist das einzige Mitglied aus Norwegen, wo sie am 15. November 1945 geboren wurde. Anni-Frids Vater war deutscher Soldat, ihre Mutter eine norwegische Teenagerin, was von den Leuten damals nicht gerne gesehen wurde. Wegen des Geredes über den Vater und weil Frida ein uneheliches Kind war, entschloss sich ihre Groß-

mutter 1947, Frida mit nach Schweden zu nehmen. Mit elf Jahren hatte sie ihr Bühnendebüt und gründete 1964 ihre eigene Gruppe, die sie Anni-Frid Four nannte. 1967 unterschrieb sie bei EMI, wo sie ihre erste Single „En ledig dag“ verlegte. Obwohl Benny Andersson sich bei denselben Festivals bewarb wie Frida, liefen sie sich erst später in Malmö über den Weg, wo beide arbeiteten und Benny begann, ihre Songs zu produzieren. Wirkliche Erfolge blieben aber aus. So war auch die erste Tournee, die sie zusammen mit einem anderen Paar, Björn und Agnetha, zwischen 1970 und 71 unternahmen, nicht gerade von Erfolg gekrönt. Das änderte sich schlagartig mit der Single „People Need love“, die 1974 den Sprung in die schwedischen Charts schaffte. Die seit 1981 von Benny Andersson Geschiedene lebt seit ihrer Hochzeit mit dem inzwischen verstorbenen Deutsch-Schweden Ruzso Reuss von Plauen als echte Prinzessin in der Schweiz.